Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die

gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der

Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: 8

Artikel: Von der Möbelstoffindustrie in Westdeutschland

Autor: H.A.N.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für die Erneuerung oder Erweiterung ihrer Webereien haben ferner ausgegeben:

 Belgien/Luxemburg mit Fr. 2262000
 Dänemark
 mit Fr. 658000

 Frankreich
 " " 2203000
 Polen
 " 541500

 Tschechoslowakei
 " " 1825000
 Portugal
 " " 516000

 Holland
 " " 984000
 Oesterreich
 " " 400500

Rechnet man zu diesen Beträgen noch die kleineren Beträge der skandinavischen Staaten hinzu, so ergibt sich die Summe von Fr. 23612000 oder 68,8% der Halbjahres-Ausfuhr.

Im Nahen u. im Fernen Osten scheinen außer der Türkei und Aegypten die jungen Staaten Israel und Syrien sowie Indien die Webereien zu modernisieren. Obgleich die Beträge der einzelnen Länder noch nicht bedeutend sind, erreichen sie zusammen doch Fr. 1302 000.

In Nordamerika haben die USA und Mexiko für schweizerische Webstühle im ersten Halbjahr 1950 Fr. 762 000 ausgegeben.

In Südamerika sind Argentinien und Brasilien mit Beträgen von Fr. 1197000 bezw. Fr. 1177000 zu nennen. Im weitern ist Uruguay mit Fr. 468000 erwähnenswert. Mit den Bezügen von Bolivien, Columbien, Ecuador und Peru zusammen stellen sich die Lieferungen nach Südamerika auf Fr. 3282000, d.h. etwa 9,6% der Halbjahres-Ausfuhr.

(Schluß folgt)

Von der Möbelstoffindustrie in Westdeutschland

Gute Konjunktur

Die Konjunktur der westdeutschen Teppich- und Möbelstoffindustrie in den letzten Monaten verdient zumindest die Note "recht befriedigend", zum Teil sogar "recht gut", wenn man den Beschäftigungsgrad und die Produktion zu Rate zieht. Die Zahl der Arbeiter hat sich in maßgebenden Betrieben noch erhöht, soweit Fachkräfte zur Verfügung standen. Zum Teil wurde in zwei oder gar drei Schichten gearbeitet. Die Erzeugung ist in begünstigten Unternehmen weiter gestiegen, in den übrigen zumindest nicht gesunken. Die betriebsbereiten Webstühle waren in der Regel voll beschäftigt; für Doppelstühle reichten bisweilen die Garne nicht aus, vor allem englische Weftgarne (harte Kammgarne) wegen unzureichender Devisenzuteilung, während im großen und ganzen die Roh- und Hilfsstoffversorgung befriedigend verlief. Der Auftragseingang hat nach dem starken Ansturm zumal auf Möbelstoffe infolge vorsichtiger Dispositionen des Handels etwas nachgelassen; im großen Durchschnitt ist die Beschäftigung für Monate gesichert und wird durch Nachbestellungen in der diesjährigen Bausaison voraussichtlich auch weiterhin gesichert bleiben. Die Abkürzung allzu langer Lieferfristen (sechs bis sieben Monate) kann allen Beteiligten nur willkommen sein; schon wegen der risikohaften Woll- und Wollgarnpreise, deren Anstieg von der Industrie bislang abgefangen wurde, obwohl die langjährigen Produktionsbeschränkungen der Teppich- und Möbelstoffindustrie als einer angeblichen "Luxusindustrie" deren Rationalisierung keineswegs erleichtert haben.

Das breife Sortiment

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man des längeren auseinandersetzen, in welchem Grade die Qualitätsansprüche gestiegen sind. Die Industrie tut, was sie kann. Vom handgeknüpften "Perser" für verwöhntesten Bedarf und entsprechend prallen Geldbeuteln über den samtartigen Tournay und den heute wesentlich besseren Velour als vor dem Kriege bis zum einfachen Haargarnteppich, vom hochkünstlerischen Muster orientalischer Pracht und Farbenfreude bis zur Sachlichkeit des mit

kleimen Ornamenten, Blumen oder Streifen ausgestatteten Strapazierteppichs aus Ziegen- oder Rinderhaaren, vom Velour bester Qualität (um von den teureren hier nicht zu reden) zu Verbraucherpreisen von rund 900 DM bis zum Haargarn für 140 bis 200 DM (gangbare Größen 2×3 und $2\frac{1}{2}\times3\frac{1}{2}$ m): im Grunde ist alles wieder da, soweit die Gespinste es in jedem Falle erlauben. Aehnliches gilt naturgemäß für Verbinder, Bettumrandungen und Läufer, Abgewandeltes für Möbelstoffe, mögen auch Mokettbezüge unter der Knappheit oder Ungleichartigkeit britischer Weftgarne zu leiden haben.

Die Ausfuhr läuft wieder an

Die Möbelstoffindustrie war einst ein exportbetonter Spinnstoffzweig. Noch in den Jahren 1934, 1935, 1937 gingen trotz steigender Erschwerungen rund 20% des Wertumsatzes ins Ausland, während sich die Teppichindustrie unbeschadet hoher Ausfuhrziffern einzelner Unternehmen mit geringeren Anteilen begnügen mußte. Seitdem wurden die Geschäftsverbindungen immer lockerer, um schließlich ganz zu reißen. Nach langer Isolierung, ohne jeglichen Kontakt mit internationalen Geschmacks- und Modeströmungen, steht der Export in einem neuen Anfang. Man hört aus der Praxis zum Teil von starken Wirkungen der Liberalisierung, zum Teil von einem Anziehen des Exportgeschäftes, zum Teil von einem mäßigen Beginn. Auch hier ist bei sehr hohen Ansprüchen und starkem Wettbewerb die gleichmäßig gute Garnversorgung (neben der Musterung) die erste Bedingung zum Erfolg, soweit der Absatz nicht an Lizenzschwierigkeiten scheitert, die leider in vielen Ländern noch gang und gäbe sind. Immerhin bekundet sich an deutschen Erzeugnissen ein wachsendes Interesse, das auf einer Anzahl von Märkten (besonders Schweiz, Beneluxländer, nordische Staaten) zu Abschlüssen verschiedenen Umfangs geführt hat. Man kann nur wünschen, daß die Liberalisierung des Außenhandels auch oder gerade die Ausfuhr hochwertiger, devisenbringender Veredlungserzeugnisse, zu denen vorzüglich Teppiche und Möbelstoffe zählen, im steigenden Grade befruchten wird. H. A. N.

Aus aller Welt

Steigende Nachfrage nach Rayon und Nylon in Großbritannien

Die Nachfrage nach Rayonstapelfaser in Großbritannien, schon lange sehr lebhaft, ist in den letzten Monaten noch intensiver geworden. Die Lieferungen seitens der Fabrikanten, sowohl an Azetat-, wie an Viskosegarn vermögen der Nachfrage nicht gerecht zu werden. Die Baumwoll- und die Wollspinnerei haben steigenden Bedarf an Rayonstapelfaser. Besonders in der Wollspinnerei, und zwar in der Kammgarnbranche, ist der Verbrauch stark gestiegen seitdem die Verwendung der

Rayonstapelfaser bei den sogenannten "utility"-Artikeln erlaubt, bezw. vorgeschrieben wurde.

Die Versorgungslage dürfte sich etwas bessern, sobald das neue Rayonwerk der Imperial Chemical Industries (I.C.I., des größten Chemiekonzerns in Großbritannien) in Dumfries, (an der westschottischen Küste, nahe der englischen Grenze) demnächst in Betrieb kommt. Seine Jahreskapazität von 10000 Tonnen dürfte das Werk erst anfangs 1951 erreichen. In Dumfries wird sich die